

Strom von den sieben Dächern

Agrar GmbH Zerben kooperiert mit der Energiegenossenschaft / Kosten: 700 000 bis 800 000 Euro

Auf sieben Dächern der Agrar GmbH Zerben wird ab Juli eine Photovoltaik-Anlage entstehen. Es ist das elfte und gleichzeitig größte Projekt der Genossenschaft für Erneuerbare Energien im Jerichower Land. Kosten: Zwischen 700 000 und 800 000 Euro.

Von Tobias Dachenhausen
Zerben • Die Tinte ist trocken. Daniel Ladwig, Geschäftsführer der Agrar GmbH Zerben sowie Dr. Alfred Kruse und Andreas Lepel, Vorstandsmitglieder der Energiegenossenschaft Jerichower Land, haben den Vertrag für die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf sieben Dächern des Landwirtschaftsbetriebes unterschrieben. Für die Energiegenossenschaft ist es das elfte und größte Projekt. „Wir freuen uns, dass das hier in Zerben möglich war. Das ist

gelebte Energiewende, wie wir uns das vorstellen“, sagte Dr. Alfred Kruse am Freitagmorgen. Trotz mehrerer Interessenten für die Dachflächen hat sich Ladwig für die Kooperation mit dem regionalen Partner entschieden. „Wir haben uns gleich verstanden. Zudem sehe ich die Energiegenossenschaft und auch die Stadtwerke Burg als verlässlichen Partner. Da ich regional verbunden bin, ist es umso schöner, wenn der Partner aus dem Landkreis kommt“, sagte der Geschäftsführer der Agrar GmbH gestern.

Anlage produziert 454 000 Kilowattstunden pro Jahr

Bereits 2009 stand die Agrar GmbH Zerben vor der Entscheidung, eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach, eine Freiflächen-Photovoltaik-Anlage oder eine Biogasanlage zu bauen. Damals fiel die Entscheidung auf die Biogasanlage. Vor einem Jahr wurden dann die Pläne zur

Errichtung der Photovoltaik-Anlage wieder aufgenommen. Gespräche mit Interessenten und eben auch den Stadtwerken folgten. „Wir haben lange gekämpft“, sagte Axel Lellau, Projektleiter Erneuerbare Energien bei den Stadtwerken. Die Gegebenheiten vor Ort wurden angeschaut, ein Konzept erstellt. Im März dieses Jahres stellte der Betrieb die Milchproduktion ein. Bestimmte Gebäude sollten dann nicht mehr für die Photovoltaik-Anlage genutzt werden. „Daraufhin haben wir bei null angefangen. Wir haben aber die Basis geschaffen. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo es über bloße Lippenbekenntnisse hinausgehen muss“, machte Lellau deutlich.

Ende Juli soll nun Baubeginn für die Anlage sein. Der Projektleiter spricht von einer Bauzeit von drei bis vier Monaten. Im Januar 2017 soll die Anlage dann endgültig in Betrieb genommen werden. Der Vertrag gilt für die nächsten

20 Jahre. Die Photovoltaik-Anlage wird dann pro Jahr etwa 454 000 Kilowattstunden Strom aus Sonnenenergie erzeugen. Das entspricht dem Jahresbedarf von etwa 200 Haushalten mit durchschnittlichem Verbrauch. „Der Strom wird ins Netz gespeist. Ziel ist es natürlich, den Strom dann auch in der Region zu vermarkten“, machte Lellau deutlich. „Jede weitere Anlage der Genossenschaft erspart der Umwelt klimaschädliches Kohlendioxid“, ergänzte Dr. Alfred Kruse.

Fokus liegt im Jerichower Land

Neben dem neuen Projekt in Zerben wurden bereits durch die Energiegenossenschaft zehn weitere Anlagen in Betrieb genommen. Diese befinden sich auf dem Dach des Burger Kinos, auf einer Scheune in Niegrüpp, auf Gebäuden der Volksbank in Burg und Tucheim, auf den Sekundarschulen Burg und Gommern, der

Kommunalverwaltung Parey sowie auf dem Dach der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Burg und auf einem Gebäude der Burger Wohnungsbaugenossenschaft. Die zehnte Anlage wurde in Genthin auf den Dächern der Mechanischen Werkstätten errichtet. „Unser Fokus liegt ganz klar im Jerichower Land. Und es wird weiter gehen. Mit verschiedenen Partner sind wir in Gesprächen. Hier fehlen nur noch die Verträge“, sagte Lellau. Für die 35 Genossen der Energiegenossenschaft lohnt sich das Engagement auch finanziell. „Die Erträge der bereits in Betrieb befindlichen Anlagen lagen im Jahr 2015 durchweg über den Prognosewerten“, so Dr. Kruse.

Mit der gebauten Biogasanlage und der kommenden Photovoltaik-Anlage hofft Ladwig, dass sich auch das Bild der Landwirtschaft verändert. „Vielleicht löst das auch einen Effekt auf andere Betriebe aus“, hofft er auf potenzielle Nachahmer.



Daniel Ladwig (Mitte), Geschäftsführer der Agrar GmbH Zerben, sowie die Vorstandsmitglieder der Energiegenossenschaft, Dr. Alfred Kruse (rechts) und Andreas Lepel haben den Vertrag zur Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf den hinter ihnen befindlichen Dächern unterschrieben. Foto: T. Dachenhausen

Die Energiegenossenschaft Jerichower Land

Die Genossenschaft für erneuerbare Energien wurde am 29. November 2012 auf Initiative der Volksbank Burg, der Stadtwerke Burg und der Burger Wohnungsbaugenossenschaft gegründet.

Ziel ist es, den Bürgern die Möglichkeit zu bieten, sich aktiv für eine nachhaltige und dezentrale Energieversorgung einzusetzen und sich damit für die Mitbestimmung und Mitgestaltung der lokalen und regionalen Energiezukunft zu engagieren.

Die Geschäftsfelder der Energiegenossenschaft erstrecken sich von Photovoltaik über Wind bis Wärme.

So ist die Energiegenossenschaft Partner bei der Errichtung von Photovoltaik-Anlagen auf

öffentlichen und privaten Dächern und betreibt diese auch.

Elf Projekte wurden bisher im Jerichower Land angeschoben.

Jedes Mitglied kann ein Anteil mit einem Betrag von 300 Euro erwerben. Maximal können 50 Anteile erworben werden.

155 400 Euro haben die 35 Mitglieder mittlerweile in die Genossenschaft einbezahlt.

Insgesamt verfügt die Genossenschaft mit der neuen Anlage in Zerben, die im Januar 2017 in Betrieb genommen werden soll, über eine installierte Leistung von 751 Kilowatt peak.

Mehr Informationen und die Beitrittserklärung gibt es im Internet unter www.landsonne.de.